

Das Mindener Opernwunder „Tristan und Isolde“ zum 100. Geburtstag

Der Bayreuther Regisseur Matthias von Stegmann bleibt Richard Wagner treu. Nach seiner Inszenierung des „Lohengrin“ mit der Bühnenbildnerin *rosalie* am New National Theatre in Tokyo widmet er sich diesen Sommer bereits der nächsten Wagneroper. Zum 100. Geburtstag des Mindener Richard-Wagner-Verbandes bringt von Stegmann „Tristan und Isolde“ im dortigen Stadttheater auf die Bühne.



Der Regisseur
Matthias von
Stegmann

Premiere ist am 8. September. Das Bühnenbild und die Kostüme gestaltet Philipp Schlößmann, der unter anderem Tankred Dorsts „Ring“ in Bayreuth ausstattete. Die Musikalische Leitung wird Frank Beermann übernehmen.

Initiatorin ist die Vorsitzende Jutta Hering-Winckler, die dem Verband nun seit 24 Jahren als zweite bzw. erste Vorsitzende vorsteht. Sie organisierte bereits zahlreiche Lieder- und Konzertabende, Vorträge, Theater- und Museumsfahrten, Ausflüge und Studienreisen die die Mindener nach Italien, New York und sogar Abu Dhabi führten.

Zehn Jahre ist es inzwischen her, dass der Mindener Richard-Wagner-Verband den Musikfreunden mit dem „Fliegenden Holländer“ (Regie: Holger Müller-Brandes) sein erstes Opern-Projekt geschenkt hatte. Wolfgang Wagner war persönlich bei der Premiere am 28. September 2002 zugegen. Der nach Premieren sonst so wortkarge Festspielleiter zeigte sich

begeistert: „Ich bin dafür bekannt, dass ich nach einer Aufführung nichts sage, aber eine Inszenierung dieser Art, auch bei den Umständen, unter denen sie zustande gekommen ist, die nötigt mir hohe Achtung ab.“

Auch für die gefeierte Nordwestdeutsche Philharmonie unter Frank Beermann handelte es sich damals um eine Premiere: Es war das erste Mal, dass sich das 1950 gegründete Orchester einer kompletten Wagner-Oper widmete. Bereits drei Jahre später machte der Wagnerverband mit dem „Tannhäuser“ das kleine „Mindener Opernwunder“ perfekt. Diesmal hatte sich der englische Regisseur Keith Warner, der soeben den „Lohengrin“ bei den Bayreuther Festspielen ausgeführt hatte, für die Arbeit im kleinen Mindener Stadttheater bereiterklärt. Nach dem „Lohengrin“ 2009 von John Dew folgt nun mit „Tristan und Isolde“ die vierte Gemeinschaftsproduktion mit dem Theater und der Nordwestdeutschen Philharmonie.

Wie seine Vorgänger wird auch das „Tristan“-Regieteam auf der relativ kleinen Bühne des Mindener Stadttheaters mit „Fantasie und Handwerk“ an die Arbeit gehen müssen.

„Umso besser“, meint Matthias von Stegmann, „wenn wir durch die kleine Bühne dazu gezwungen werden, uns auf die Figuren zu konzentrieren.“ Und: „Wenn ein Stück für diesen engen Rahmen wirklich geeignet ist, dann das Kammerstück Tristan und Isolde.“



Der Bariton Roman
Trekkel, der in Bayreuth
als Wolfram brillierte,
singt im Mindener
„Tristan“ den Kurwenal.



DER RICHARD WAGNER VERBAND MINDEN
UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT
VON VERENA LAFFRENTZ-WAGNER
PRÄSENTIERT:

TRISTAN UND ISOLDE

HANDLUNG IN DREI AUFGÜGEN
VON RICHARD WAGNER

PREMIERE
SAMSTAG, 08. SEPTEMBER 2012
IM STADTTHEATER MINDEN

WEITERE AUFFÜHRUNGEN
16.09. / 21.09. / 23.09. / 26.09. / 29.09.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



KUNSTSTIFTUNG • NRW

WWW.TRISTAN-UND-ISOLDE-MINDEN.DE